E-Bike-Tour zu Drehorten geplant

Arbeiten für ARD-Saga „Weingut Wader" beendet – Nächste Folgen in Planung

VON KERSTIN PINGEL

Morgen kehrt wieder Ruhe ein in der Schlossgasse 100 in Hambach. Dann sind die Dreharbeiten für die dritte und vierte Folge des ARD-Familiendramas „Weingut Wader" im Kasten und die Filmcrew reist an den nächsten Drehort. Beim Fototermin zum Abschluss lässt sich erahnen, welch Aufwand an Personen, Planung und Material für solch ein Filmprojekt nötig ist.

Fototermin im „Weingut" (von links): TKS-Geschäftsführer Martin Franck, Henriette Richter-Röhl, Ortsvorsteherin Gerda Bolz, Leslie Malton und Tomy Wigand. FOTO: MEHN

Der Zugang zum Weingut Wader alias Weingut Schäffer ist gut bewacht von ernstblickenden, schwarz gekleideten Security-Leuten. Kein Wunder, lagert hier doch die wertvolle Filmausrüstung für Bild und Ton. Zwei Lastwagen voll Material sind in der Eichstraße geparkt, auf der Straße stehen nicht nur die obligatorischen Regiestühle, sondern auch Stative, Beleuchtung und Aufnahmegeräte.

An diesem Dienstag herrscht noch etwas mehr Betrieb als sonst, denn die Produktionsfirma hat zum Fototermin eingeladen. Neben den Hauptdarstellerinnen Leslie Malton und Henriette Richter-Röhl sowie Regisseur Tomy Wigand dürfen auch Ortsvorsteherin Gerda Bolz und der Geschäftsführer der Neustadter Tourist, Kongress und Saalbau (TKS) GmbH Martin Franck mit aufs Bild.

Jeder hat etwas davon

Immerhin profitieren beide Seiten von der Zusammenarbeit. „Die TKS weiß auf jede Frage, wo wir was drehen können, eine Antwort", lobt Produzentin Katrin Haase die Kooperation. Die TKS ihrerseits merkt die Wirkung des Familiendramas an den Gästezahlen. „Wir haben bereits viele Rückmeldungen von den Gästen bekommen, die wissen wollen, wo denn genau das Weingut Wader liegt oder wo der See ist, an dem die Liebesszene gedreht wurde", berichtet Franck. Der See liegt übrigens in der Nähe von Kirrweiler und ist – anders als im Film – nicht zum Baden freigegeben. Mit den neuen Folgen drei und vier, die im Herbst ausgestrahlt werden sollen, erwartet Franck noch einmal eine steigende Nachfrage. „Wir veröffentlichen in unserem nächsten Urlaubsmagazin eine E-Bike-Route zu den Drehorten in der Umgebung", verrät der TKS-Geschäftsführer.

Unterdessen versucht die Produzentin, die Fotografen zu koordinieren, gibt aber etwas ratlos auf, als alle Auslöser auf einmal klicken. „Ich kenne das irgendwie anders", murmelt sie und erzählt später, dass bei großen Fototerminen jeder Fotograf einzeln fotografieren darf, um die beste Einstellung zu wählen. Aber beim Pfälzer Fototermin geht das anscheinend auch anders. „An Drehtagen sind hier zwischen 30 und 60 Personen am Set", erklärt Haase. Das sind neben dem Regieteam auch Maskenbildner und Garderobieren, ein Set-Aufnahmeleiter pro Drehort, die Leute für Ton und Bild sowie die Runner und Aushilfen. „Das sind die Leute, die für die Kommunikation zwischen allen Beteiligten sorgen. Wenn sich die Schauspieler in Drehpausen beispielsweise in den Wohnmobilen aufhalten, müssen sie informiert werden, wann sie wieder dran sind", erklärt Haase. Dank dieser minuziösen Planung war es möglich, die Dreharbeiten wie vorgesehen nach 46 Drehtagen zu beenden.

Saumagen statt Linguine?

Pfälzer Statisten sind auch bei Folge drei und vier wieder im Einsatz. „Die Leute haben uns angeschrieben, ob sie wieder mitmachen könnten", freut sich die Produzentin. Für die Anwohner in Hambach gab es übrigens ein Vorab-Screening, sie durften ausgewählte Ausschnitte der neuen Folgen schon mal sehen.

Hat der Regisseur mit einem solchen Erfolg des Familiendramas gerechnet? „Ich habe es gehofft", sagt Tomy Wigand. „Die Geschichte hat eine gute Spannung, weil die Figuren positiv sind, aber nicht oberflächlich. Sie sind in ihrem Schicksal vereint und kämpfen um ihre Existenzen." Nicht zuletzt habe aber auch das lokale Setting sicherlich seinen Beitrag zum Erfolg geleistet. „Die Kombination aus weiter Landschaft und verwinkelten Gassen ist einmalig, das gibt es sonst nicht. Und die engen Weinkeller finde ich einfach faszinierend."

Nach dem Pressetermin ist Mittagspause für die Crew angesagt. Dafür steht ein großer Foodtruck in der Eichstraße, der extra aus Berlin angerollt ist und heute Linguine mit Scampi und Pesto serviert. „Pfälzisch haben wir noch nicht gekocht", gibt der Koch zu. „Aber ich finde, wir sollten mal Saumagen anbieten."

RHEINPFALZ ONLINE

Ein Video zum Abschluss der Dreharbeiten ist unter www.rheinpfalz.de zu sehen.